

Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig.

Tageszeitung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei.

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Einbau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pannschuch & Co., Magdeburg, Große Mühlentorstraße 3. — Fernsprechnummer: Für Inserate Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1794. — Für den Verlag und die Druckerei Nr. 901. — Postzeitungsliste 2. Posttrag, Seite 110. — Bezugspreis: Vom 10. bis 31. Mai 1,00 Mark, ab 1. Juni 0,90 Mark.

Anzeigenpreise in Goldpfennigen: Die 10spaltige, 27 Millimeter breite Nonpareilzeile, drückt 20 Pfennig auswärts 30 Pfennig, Familienanzeigen und Stellenangebote 12½ Pfennig, Vereinstatender 20 Pfennig, die dreispaltige 30 Millimeter breite Reklamezeile drückt 100 Pfennig, auswärts 150 Pfennig. (Eine Goldmark = ein Dollar geteilt durch 420.) Der gewährte Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 6 Tagen nach Rechnungsdatum Zahlung erfolgt. — Für Platzverrichtungen keine Gewähr. — Postkontokonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 116.

Magdeburg, Sonntag den 18. Mai 1924.

35. Jahrgang.

Die Deutschnationalen kneifen.

Auf klare Fragen keine klare Antwort.

Am Freitag haben die Führer der gegenwärtigen Regierungskoalition mit dem Reichskanzler und dem Reichsarbeitsminister die parlamentarische Lage besprochen. Das „Berliner Tageblatt“ erhält über die Unterhaltung einen Bericht, den wir wiedergeben:

Bei den Verhandlungen wurde insbesondere die Frage der Neubildung der Reichsregierung und die Bildung einer Fraktion der Mitte erörtert. Die Parteien waren bezüglich der letzten Frage der Ansicht, daß nach dem Beschluß der Deutschen Volkspartei eine Bildung der Fraktion der Mitte nicht mehr in Frage kommt.

Was die Teilnahme der Deutschnationalen an der Regierung betrifft, so war man sich darüber klar, daß eine Einbeziehung der Deutschnationalen in das Reichskabinett nach dem Ausfall der Wahlen erfolgen müsse. Ob die Deutschnationalen jedoch die führenden Posten des Reichskanzlers oder des Außenministers erhalten sollen, ist noch nicht geklärt. Jedenfalls war man der Ansicht, daß die bisher beobachteten Richtlinien der deutschen Außenpolitik auch von einer künftigen Regierung eingehalten werden müssen.

In der Besprechung wurden auch die Möglichkeiten erörtert, ob die Reichsregierung vor den Reichstag treten und eine Mehrheit für sich und ihre Politik zu erreichen suchen soll oder ob sie schon vorher zurücktreten soll. Der Standpunkt der Reichsregierung ist nach wie vor der, vor den Reichstag zu treten, ihre bisherige Politik zu rechtfertigen und eine Majorität für sich zu gewinnen versuchen.

Die gestrigen Besprechungen zeigten noch keine positiven Ergebnisse. Es sollen nunmehr erst die Fraktionen zu den einzelnen Fragen Stellung nehmen. Die Fortsetzung der Parteiführerbesprechungen ist für Montag anberaumt.

Nach dem „D. L.“ werden sich vermutlich die Dinge so gestalten, daß man in allerhöchster Zeit den Deutschnationalen bestimmte Fragen hinsichtlich ihrer außenpolitischen Haltung im Falle der Teilnahme an der Regierung vorlegen wird. Von der Beantwortung dieser Fragen werden weitere Beschlüsse abhängen.

Die bestimmten Fragen der nächsten Zukunft sind notwendig, weil die Parteileitung der Deutschnationalen sorgfältig vermeiden, auf die bestimmten Fragen der Gegenwart bestimmte Antworten zu geben. Die „Sieger“ des 4. Mai kneifen!

Die Regierung hatte ihnen in der von uns mitgeteilten Erklärung klare Fragen über die Vorschläge der alliierten Sachverständigen vorgelegt. Statt einer klaren Antwort kommen von der deutschnationalen Parteileitung dumme Ausreden. Die Ausrede z. B., daß für ihre Auffassung in außenpolitischer Beziehung die Eröffnungen Hertzs in sein Reichblatt, den „Berliner Sozialanzeiger“, vom 6. Mai maßgebend seien. „Darüber hinaus“ sind die Deutschnationalen „selbstverständlich“ bereit, den zuständigen Stellen jederzeit Erklärungen abzugeben. Warum sie das bisher nicht getan haben, obwohl täglich hierzu Gelegenheit gegeben wäre, wird verschwiegen. Offenbar leben sie in der Einbildung, daß sie von der zuständigen Stelle — und das ist für sie plötzlich der Reichspräsident — gerufen und gebeten werden, nun doch endlich einmal weitere Erklärungen abzugeben.

Wir sind der Auffassung, daß nicht der geringste Anlaß besteht, diesem dünnen Rechenwerk zu tragen. Die Zeit des Reichspräsidenten ist zu kostbar, als daß er ausgerechnet in diesem Augenblick an die Deutschnationalen eine Einladung ergäbe, um sich mit ihnen über deren außenpolitisches Programm zu unterhalten. Mit demselben Rechte könnten zum Beispiel die Kommunisten von dem deutschen Staatspräsidenten eine Einladung fordern, in der über die Weltrevolution gesprochen werden soll. Erst dann hat der Reichspräsident Anlaß, von sich aus den Mann der großen Wunder, Hertzs, zu sich zu bitten, wenn die Möglichkeit besteht, ihn mit der Kabinettsbildung zu beauftragen. Aber diese Möglichkeit dürfte so lange ausgeschlossen bleiben, als die Deutschnationalen kein klares und offenes Bekenntnis zur Erfüllungspolitik ablegen. Denn ohne dies ist nicht anzunehmen, daß die Regierung Marx zurücktritt und den Weg zu einem Kabinett des Bürgerblocks unter deutschnationaler Kommando freimacht.

Also, wenn die Deutschnationalen ihrer außenpolitischen Positionierung überhaupt noch etwas hinzuzufügen haben, steht ihnen der Weg zum Reichspräsidenten ebenso offen wie jedem andern Staatsbürger. Aber ihr ganze Lächeln verrät, daß sie gar nichts Positives zu erklären haben, weil in ihren Reihen die größten Meinungsdivergenzen herrschen. Sie

wollen daher weiter experimentieren, ja ihr Größtvermögen geht so weit, daß sie von den bürgerlichen Parteien verlangen, diese sollen sich ihrem Experiment fügen. Es ist deshalb zu begrüßen, wenn die „Germania“ am Freitagabend betont:

Wir haben alles Interesse daran, die Deutschnationalen zu zwingen, Farbe zu bekennen und ihnen keinen Vorwand zu einer billigen Agitationspolitik zu geben. Aber es besteht noch weniger Grund, den Deutschnationalen das Deutsche Reich auszuliefern und ihnen die Plattform zu einer Politik zu schaffen, die mit einem offenen oder versteckten Staatsstreich endet.

Ob die Regierung auch nach dem Zusammentritt des neuen Reichstags im Amt bleibt oder vorher zurücktritt, ist dann nicht von ausschlaggebender Bedeutung, wenn der feste Wille besteht, den bisherigen Regierungskurs beizubehalten und den Deutschnationalen nur das Maß von Mitarbeit zuzubilligen, das ihnen zusteht.

Unter dieser selbstverständlichen Voraussetzung würde die nächste Regierung denselben Charakter tragen wie die jetzige. Das entspräche dem Sinne des Volkentscheids am 4. Mai, der nicht die Deutschnationalen zum ausschlaggebenden Machtfaktor der deutschen Außenpolitik gemacht hat.

Der Hinweis der „Germania“ auf deutschnationalen Staatsstreichpläne hat seine Begründung in Vorgängen, über die die „Kölnische Zeitung“ folgendes berichtet:

Dieser Hinweis auf die Möglichkeit eines deutschnationalen Staatsstreichs ist durchaus ernst zu nehmen. Es sei nur an die Verhandlungen erinnert, die nach dem Rücktritt des Kabinetts Stressemann der Zentrumsgewalt Stögerwald, noch ohne formalen Auftrag, über eine Kabinettsbildung führte. Stögerwald wollte damals den Bürgerblock, und er hat mit den Deutschnationalen sehr eingehend verhandelt. Die Deutschnationalen sind bereit gewesen, in ein Kabinett Stögerwald einzutreten, haben aber die bekannte Bedingung gestellt, daß sich die Zusammensetzung der Koalition in Preußen den Veränderungen im Reich anpasse. In parlamentarischen Kreisen ist seinerzeit behauptet worden, daß Stögerwald grundsätzlich einverstanden gewesen sei, aber auf die Schwierigkeiten hingewiesen habe, die Parteien des Bürgerblocks zu einer Änderung der Koalition zu veranlassen.

Ist es richtig, daß damals die deutschnationalen Führer Herrn Stögerwald darauf hingewiesen haben, man könne im Fall eines Widerstandes der Koalitionsparteien eventuell mit Gewalt — nach einer andern Version sollten die Deutschnationalen sogar gemeint haben: mit militärischer Gewalt — die Bildung des Bürgerblocks in Preußen erzwingen?

Die Deutschnationalen werden das jetzt natürlich leugnen. Im Lügen und Betrügen sind sie unerreichbar. Aber wie diese Herrscher des alten Regimes sich zur Frage des Staatsstreichs stellen, weiß ohnehin jedermann. Sie hätten schon längst die Republik gestürzt, wenn sie nur die Macht dazu gehabt hätten.

Deshalb wäre es wünschenswert, wenn die Parteien der Mitte gegenüber diesen unerfülllichen Großgrasariern Festigkeit beweisen wollten. Soweit die Mehrheit des Zentrums und der Demokraten in Betracht kommt, scheint die Aussicht dazu zu bestehen. Aber die Volksparteiler rüsten schon zum Umfall. Ihr Beschluß, den Block der Mitte zu zerbrechen, bevor er gebildet worden war, war der erste Streich. Der zweite wird vorbereitet. Im Gegensatz zu der Haltung und Meinung des Parteiführers Stressemann.

Die Deutschnationalen in der Fraktion der Volkspartei sind eifrig am Werke, um ihren eigentlichen Parteigenossen die Steigbügel zu halten. Darauf rechnen die um Hertzs und Westarp, und deshalb nehmen sie an, daß sie weiter kommen und schneller ans Ziel gelangen, wenn sie weiterhin kneifen.

Schließlich aber haben Zentrum und Demokraten es allein in der Hand, den reaktionären monarchistischen Ministerjägern die bestimmten Fragen zu stellen, die eine bestimmte Antwort erheischen, wenn der Weg zu einem Teile der Regierungsgewalt für sie freigemacht werden soll.

Es handelt sich um einen Kampf gegen die Machtgelüste der schlimmsten sozialen und politischen Reaktion, der im Notfall unter Anwendung der letzten verfassungsmäßigen Mittel geführt werden muß und in dem die Sozialdemokratie auf der Seite derjenigen steht, die der deutschnationalen Staatsstreichpolitik das Feld abgraben.

Poincarés Nachfolger.

Die Frage der Nachfolgerschaft Poincarés, die erst zu Beginn des nächsten Monats akut wird, steht im Vordergrund aller politischen Diskussionen. Nach den Regeln des parlamentarischen Stiles ist es Gerriot, der Führer der als stärkste Partei aus dem Wahlkampf hervorgegangenen Radikal-Sozialen, dem Millerand sehr gegen seinen eigenen Willen zunächst die Konstituierung des neuen Kabinetts anbieten muß. Unrichtig ist die Meldung einzelner Blätter, daß Millerand und Gerriot bereits eine Aussprache gehabt hätten. Gerriot, der sich im Süden von den Strapazen des Wahlkampfes ausruht, wird erst am Montag in Paris eintreffen. Ebenso unzutreffend ist die Behauptung, daß Gerriot das Präsidium der Ministerpräsidentenschaft vorziehen soll. Dagegen verläutet mit großer Bestimmtheit, und die offiziöse Presse des Elysee bestätigt dies, daß Millerand beabsichtigt, dem Führer der Linken eine Reihe politischer Bedingungen zu stellen, darunter die Aufrechterhaltung der Ruhrbesetzung, die Nichtanerkennung der Sowjetregierung und die Beibehaltung der neuerrichteten Gesandtschaft beim Vatikan.

Daß Gerriot unter solchen Umständen die Kabinettsbildung ablehnen würde, steht außer Zweifel, und aus der Ministerkrise würde dann folgerichtig eine Präsidentschaftskrise werden. Trotz der nicht näher zu bestimmenden Aufforderung der linksstehenden Presse hat Millerand, der zusammen mit Poincaré der eigentlich Beschlager dieses Wahlkampfes ist, sich bisher geweigert, aus der Beurteilung seiner Politik durch das Land die Konsequenzen zu ziehen. Sollte er tatsächlich versuchen, auf die Regierungsbildung einen über seine verfassungsmäßigen Befugnisse hinausgehenden Einfluß auszuüben, so würde er dem Parlament selbst die Handhabe geben, sich seiner zu entledigen, ähnlich wie es seinerzeit mit Mac Mahon und Greth geschehen ist. In diesem Falle würde aller Voraussicht nach entweder der gegenwärtige Senatspräsident Doumergue oder der ehemalige Ministerpräsident Painlevé von der Linken ins Elysee geschickt werden.

Aber selbst wenn Millerand auf die ihm zugeschriebenen Absichten dieser Art verzichten sollte, so wäre ein Ministerium Gerriot noch keineswegs gesichert. Gerriot will, wie von den ihm nahestehenden Kreisen berichtet wird, die Ministerpräsidentenschaft nur übernehmen an der Spitze eines Ministeriums, in dem sämtliche Parteien des Kartells der Linken vertreten sind, das heißt eines Ministeriums, an dem sich die Sozialisten aktiv beteiligen. Hier aber beginnt die große Schwierigkeit. In den Kreisen der Partei sind die Meinungen stark geteilt. Von den Führern sind vor allem Paul Boncour, Compère-Morel und Renaudel entschieden für die Beteiligung an der Regierung, Leon Blum und mit ihm die Gruppe der Quésidisten, insbesondere Braque, Mayeras, Lebas und Paul Faure dagegen. Sie berufen sich auf die Entschließung von Amsterdam und auf die Beschlüsse des letzten Parteitag.

Auch innerhalb der Partei, insbesondere in den Provinzorganisationen, wo man eine starke Abwanderung der Arbeiterklasse ins kommunistische Lager befürchtet, ist die Begeisterung für eine Politik der Mitverantwortung in einem in seiner Mehrheit bürgerlichen Kabinett nicht sehr groß. Die Parteileitung hat beschlossen, zum 1. und 2. Juni nach Paris einen außerordentlichen Parteitag einzuberufen, dem die endgültige Entscheidung darüber vorbehalten bleiben soll. Wie sie ausfallen wird, ist im Augenblick noch höchst zweifelhaft. Jedenfalls dürfte das Argument, daß dem Sozialismus in Deutschland und Frankreich Gelegenheit geboten ist, durch aktive Kontrolle der beiderseitigen Regierungen einen dauernden Friedenszustand in Europa zu schaffen, ein gewichtiges Wort zugunsten der Koalitionspolitik mitsprechen.

Im sozialistischen Lager denkt man sich die Lösung einstuft, daß die demokratische Linke allein die Regierung bilden soll, die die sozialistische Partei parlamentarisch zu unterstützen bereit ist. Bei den Radikalsozialen scheint dazu jedoch keinerlei Neigung vorhanden zu sein. Man sagt sich, daß eine solche Minderheitsregierung allen Zufällen des parlamentarischen Spieles ausgesetzt sein würde, und man verweist dabei auf das Vorbild der Regierung Wirth, die schließlich trotz der

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 17. Mai 1924.

Weisse Gärten.

Das ist schon einige Tage her, als der Mai kam und nachts weisse stummernde Wolken auf die Gärten legte.

Die Welt ist ein feistlicher Tempel geworden im Blütenzauber des Mai. Und wohl selten hat er seine weisse Pracht in dieser Fülle entfaltet wie in diesem Jahre.

Ein paar Tage und Nächte standen die Bäume in ihrer Blüte ganz still. Als lauschen sie auf ein heimliches Klingen.

Aber es fielen doch viele Lichtfunken zur Nacht aus den Blüten. Der Baum kann nicht in jeder Blüte eine Frucht zum Leben führen.

Gestern kam doch der Wind angesprungen und fuhr den Blumen ungehört durch den Schopf.

Einer flog über ein Dach, kam in einen engen Hof, sah ein offenes Fenster und schickte sich frisch und led auf den Werkisch des Schuhmachers August Ungebuld.

Da lag die weisse Blüte und Herr Ungebuld dachte sogleich an den Herrnkrug, an das rote Horn, an die große weisse Festgirlande, die sich um das alte Magdeburg gelegt hat.

Das hat die weisse Blüte aus dem Mai getan. Man sollte — wenn es mit den hellen Nächten zu zweien unter den Blütenbäumen schon nicht mehr sein kann —, man sollte es dann ebenso machen wie der Herr August Ungebuld.

Streik der Transportarbeiter in Magdeburg.

Am heutigen Tage sind die Kutscher, Arbeiter und Kraftwagenführer in den Schwerfuhrwerksbetrieben, Kohlenhandlungen, Möbeltransportbetrieben und in den Elbfriesbaggereien in den Streik getreten.

Ueber die Ursache des Streikes wird uns vom Verkehrs- und geschrieben:

Seit Januar d. J. erhalten diese Arbeiter einen Stundenlohn von 40 Pfennig oder 19,20 Mark Wochenlohn. Für den Monat April hatten die Arbeiter bereits eine Forderung auf Erhöhung ihrer äusserst niedrigen Löhne gestellt.

Am 30. April wurden von den Arbeitern neue Lohnforderungen für den Monat Mai, welche pro Stunde 15 Pfg. oder pro Woche 7 Mark, betragen, aufgestellt und eingereicht.

Um auch den letzten Weg einer Verständigung zu versuchen, wurde der Schlichtungsausschuss in dieser Lohnstreitfrage nachmals angerufen. Die Arbeiter hatten angenommen, der Schlichtungsausschuss, als behördliche Instanz, würde den durch die Sachlage vom April sich ergebenden Verhältnissen nunmehr Rechnung tragen und einen entsprechenden Schiedsspruch fällen.

Daß durch solche „Schiedssprüche“ und durch das Verhalten des Arbeitgeberverbandes eine jählings Erbitterung und Empörung in der Arbeiterklasse herbeigeführt worden ist, dürfte für jeden gerechtfertigten Menschen ohne weiteres erklärlich sein.

Für das konsumierende Publikum ist noch mitzuteilen, daß die nachfolgenden Genossenschaften die Forderungen der Arbeiter bewilligt haben: Konsumverein Magdeburg, Konsumverein Groß-Otterleben, Brennstoffversorgung der Eisenbahner.

Der Waren-Verein, der Mitglied des Arbeitgeberverbandes ist, hat die Forderungen der Arbeiter nicht bewilligt. Mit verschiedenen andern Firmen, die am Streik beteiligt sind, steht die Verbandsleitung des Verkehrsverbandes bereits in Verhandlungen über Bewilligung der gestellten Forderungen.

Es liegt nunmehr an dem Arbeitgeberverband und an den Behörden, wenn ihnen an einer schneller Beilegung des ausgebrochenen Kampfes etwas gelegen ist, der kämpfenden Arbeiterschaft entgegenzukommen zu zeigen und eine eventuelle weitere Ausdehnung des Streiks und eine damit verbundene schwere Schädigung des gesamten Wirtschaftslebens zu vermeiden.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Kameraden, Republikaner!

Viele Ortsgruppen des Reichsbanners haben den Wunsch geäußert, schleunigt die Vertreter der Ortsgruppen zu einer Konferenz zusammenzuberufen. Das herausfordernde Auftreten der Feinde der Republik in Mitteldeutschland, vor allem in Halle, veranlassen den Gauvorstand, diesem Wunsche der Ortsgruppen Rechnung zu tragen und zu Sonntag den 1. Juni, vormittags 11 Uhr, eine

Gautagung in Magdeburg

im „Klosterberggarten“ abzuhalten.

Diese erste Gautagung muß unbedingt von jeder Ortsgruppe des Gau Magdeburg-Anhalt besucht werden, da wichtige organisatorische und agitatorische Fragen zu besprechen und wichtige Beschlüsse zu fassen sind.

Deutschlands Wiedergeburt

Jede Ortsgruppe hat einen Delegierten zu entsenden. Die Kosten der Delegation haben die Ortsgruppen zu tragen.

Kameraden, Republikaner! Auf zur Tagung nach Magdeburg am 1. Juni. Die Ortsgruppe Magdeburg wird den auswärtigen Teilnehmern eine herzliche Aufnahme bereiten.

Der Gauvorstand.

Ver spätete Verbindlichkeitsklärung.

Vom Deutschen Baugewerksbund wird uns geschrieben:

Nachdem uns wiederholt durch das Bureau des Schlichters und auch am 16. Mai durch die Magdeburger Regierung mitgeteilt war, daß wir keine Ursache zu der Annahme hätten, daß das Arbeitsministerium die Verbindlichkeit der Schiedssprüche vom 30. April 1924 ablehnen würde, aber trotzdem nicht in der Lage sei, in der Öffentlichkeit schon den Standpunkt zu vertreten, daß die Verbindlichkeit ganz bestimmt erfolgen würde, erhielten wir heute vom Reichsarbeitsministerium nachstehende Zuschrift:

In der Lohnstreitigkeit im Baugewerbe in der Provinz Sachsen und dem Freistaat Anhalt werden die Schiedssprüche vom 30. April 1924, die unter dem Vorbehalt eines vom Reichsarbeitsminister bestellten Schlichters gefüllt worden sind, gemäß Art. 1 § 6 der Schlichtungsverordnung vom 30. Oktober 1923 für verbindlich erklärt.

gez.: Dr. Sipler.

Neun volle Tage sind hingegangen, ehe das Arbeitsministerium die Möglichkeit fand, durch seine Stellungnahme beruhigend auf das Baugewerbe zu wirken. Inzwischen haben die Bauarbeiter in einer Reihe von Orten die Geduld verloren und sind zum Angriff übergegangen.

Sommer-Sonderzüge 1924.

Nach Mitteilung der Pressestelle der Reichsbahndirektion Magdeburg sollen auch in diesem Jahre wieder Sommer-Sonderzüge gehalten werden. Die Fahrpläne werden demnächst noch bekanntgegeben.

- Am 4. zum 5. Juli 1924 Hamburg—Magdeburg—Halle a. d. S. nach Dresden—Bad Schandau/Hirschberg.
Am 5. Juli 1924 Berlin—Brandenburg nach Bad Harzburg.
Am 6. Juli 1924 Berlin—Leipzig nach Südbay.—Saarbr./Quedlinburg.
Am 7. zum 8. Juli 1924 Weitzen—Magdeburg nach Hamburg/Bremen.
Am 11. zum 12. Juli 1924 Leipzig—Magdeburg nach Hamburg.
Am 12. zum 13. Juli 1924 Leipzig—Magdeburg nach Norddeich.
Am 12. zum 13. Juli 1924 Leipzig—Magdeburg nach Kiel.
Am 12. zum 13. Juli 1924 Berlin—Brandenburg nach Goslar/Thale.
Am 13. zum 14. Juli 1924 Leipzig—Magdeburg nach Norddeich.
Am 13. zum 14. Juli 1924 Magdeburg—Sahms/Marlshagen—Traffenheide.
Am 13. zum 14. Juli 1924 Leipzig—Magdeburg—Wernemünde.
Am 13. zum 14. Juli 1924 Magdeburg—München.
Am 13. zum 14. Juli 1924 Magdeburg—Basel—Konstanz.
Am 13. zum 14. Juli 1924 Leipzig—Magdeburg—Hamburg.
Am 14. zum 15. Juli 1924 Magdeburg—München.
Am 9. August 1924 Berlin—Brandenburg—Goslar oder Thale.
Am 10. zum 11. August 1924 Weitzen—Magdeburg—Hamburg und Bremen.
Am 16. zum 17. August 1924 Magdeburg—München.
Am 16. zum 17. August 1924 Berlin—Brandenburg—Magdeburg—Halle.

Forderungen der Eisenbahner.

Von der Ortsverwaltung des Deutschen Eisenbahnerverbandes wird uns geschrieben:

Infolge der von Tag zu Tag sich mehr bemerkbar machenden Preissteigerung sämtlicher Bedarfsartikel entwerteten automatisch die Bezüge der Arbeitnehmer. Als Folge macht sich in den Betrieben eine ungeheure Unruhe und Verzweiflung bemerkbar.

„Die engere Ortsverwaltung des Deutschen Eisenbahnerverbandes, Ortsgruppe Magdeburg mit der örtlichen Räteverwaltung und den drei Sektionsleitungen (Beamte, Weichen- und Hauptwerkstättenarbeiter) fordern nach reiflicher Überlegung eine Sitzung ihrer in der Organisation an erster Stelle w-

Der satzungsmäßig bekannte Tiefstand der Löhne und Gehalte der Eisenbahner wird infolge der täglich anziehenden Preisbildung immer unerträglicher. Die Verelendung macht tiefenfortschrittliche Die Verzweiflung infolge der Not zerreißt das Familienbild, dadurch sinkt die Volksmoral in erschreckender Weise.

Die Versammelten sind deshalb einmütig der Auffassung, daß dieser Existenzkampf aller Arbeitnehmer auf der ganzen Linie aufzunehmen ist. Zu diesem Zwecke soll der Vorstand mit den übrigen Organisationen in Verhandlungen eintreten und damit alle Vorbereitungen treffen, die geeignet sind, den Machtkampfpunkt der Unternehmer zu brechen.

Das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht, Berlin, veranstaltet mit Unterstützung des Lehrerverbandes der Provinz Sachsen, des Pädologen, des Mittelschullehrer- und des Lehrerinnenvereins sowie der Organisationen der gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschullehrer in der Woche vom 3. bis 6. Juni in der Luisenschule einen Lehrgang zur Einführung in die Staatsbürgerkunde.

Einführung in die Staatsbürgerkunde.

Der Arbeitsplan enthält folgende Vorträge:
Dienstag den 3. Juni.
11-1 Uhr: Dr. Franke, Leiter der pädagogischen Abteilung des Zentralinstituts, „Heimat, Volk und Welt“.

11-1 Uhr: Dr. Franke, Leiter der pädagogischen Abteilung des Zentralinstituts, „Heimat, Volk und Welt“.

4-6 Uhr: Bertold Ditt (Berlin), „Gemeinschaftsleben in der Schule, Familie und Staat“.

8-10 Uhr: Regierungsrat Dr. Kundt von der Reichsstelle für Nachlässe und Nachforschungen im Ausland, „Nachlässe und Erbschaften im Ausland und die Auswanderung“.

Mittwoch den 4. Juni.
11-1 Uhr: Dipl.-Handelslehrer Rabe (Berlin-Gelehndorf), „Staatsbürgerliche Erziehung der Schulentlassenen“.

5-7 Uhr: Univ.-Prof. Geh. Med.-Rat Dr. Riehn (Halle), „Die Ideen als Faktor der geschichtlichen Entwicklung“.

8-10 Uhr: Theater- und Konzertbesuch, gefälliges Beisammensein.

Donnerstag den 5. Juni.
11-1 Uhr: Professor Fleißmann (Halle), „Grundgedanken der Reichsverfassung“.

4-6 Uhr: Ministerialrat Dr. Gertrud Bäumel (Berlin), „Die gesellschaftliche Schichtung in Deutschland und ihre wirtschaftlichen Ursachen“.

8-10 Uhr: Amtsleiter Renker, Reichszentrale für Heimatdienst (Halle), „Lichtbild- und Filmvortrag über die Reichs- und Preussische Verfassung“.

Freitag den 6. Juni.
11-1 Uhr: Dr. Heuß, Dezent an der Hochschule für Politik, „Der Staat und die Parteien“.

Schlussbesprechung.

Vorausichtlich werden an jedem Vormittag von 8 bis 10 Uhr in verschiedenen Schulen Lehrproben gehalten werden.

Der Kursus soll nicht nur Lehrern und Lehrerinnen aller Schulstufen, sondern auch allen Kreisen der Bevölkerung zugänglich sein. Die Gebühr für die Teilnahme an dem Kursus beträgt für Mitglieder der obengenannten Organisationen 2 Mark, für Nichtmitglieder 3 Mark. Einzelkarten für jeden Vortrag sind in der Buchhandlung Heinrichshofen für 1 Mark erhältlich.

Meldungen zur Teilnahme sind an Herrn Lehrer Wilberg, Pappelallee 10, einzufenden. Dorthin werden auch Meldungen von Bürgerquartieren für auswärtige Teilnehmer erbeten.

Die Teilnehmergebühr ist gleichzeitig mit der Anmeldung auf Konto Wilberg bei der Handels- und Bezirksbank Magdeburg, Breiter Weg 83, einzuzahlen. Teilnehmer-, Wohnungskarten u. a. werden beim Beginn des Lehrganges ausgehändigt werden.

Der Gesundheitszustand der weiblichen Jugend.

Der Ausschuss für Jugendwohlfahrt im Reichsverband deutscher Volksschullehrerinnen hat eine Anzahl von Richtlinien zur Hebung des Gesundheitszustandes der weiblichen Jugend veröffentlicht, die vom Preussischen Minister für Volkswohlfahrt auch anderen Wohlfahrts- und Jugendpflegeorganisationen zur Nachahmung empfohlen werden.

Einleitend wird darauf hingewiesen, daß die durch die Hungerblende hervorgerufenen Gesundheitschädigungen der Großstadtkinder, deren ungünstige Lage gegenüber der Landjugend schon vor dem Kriege bemerkbar war, die Jugendvereine zwingen, mehr als bisher an der Hebung des Gesundheitszustandes ihrer Mitglieder zu arbeiten.

Einleitend wird darauf hingewiesen, daß die durch die Hungerblende hervorgerufenen Gesundheitschädigungen der Großstadtkinder, deren ungünstige Lage gegenüber der Landjugend schon vor dem Kriege bemerkbar war, die Jugendvereine zwingen, mehr als bisher an der Hebung des Gesundheitszustandes ihrer Mitglieder zu arbeiten.

Ferner soll versucht werden, Großbetriebe zur Mitarbeit bei Verwirklichung dieser Bestrebungen sowie alle Volkswohlfahrtsstellen dafür zu gewinnen, daß sämtliche für die Jugend geeigneten Volkswohlfahrts- und Jugendpflegeeinrichtungen der Jugend auch zugute kommen.

(Fortsetzung des redaktionellen Teils nächste Seite.)

Ärztlicher Sonntagsdienst.

Den ärztlichen Sonntagsdienst versieht für den Bezirk Altstadt bis Walter-Rathenau-Straße (Königsstraße) einschließlich am 18. Mai Dr. Kieferlein, Haberstraße 8; für den Bezirk Wilhelmstadt Dr. Goldberg, Große Diebsteierstraße 26, Telefon 4926.

In den übrigen Stadtteilen müßten sich die Räumlichkeiten befinden.

Neue Radfahrwege.

Uns wird geschrieben:
Viele Radfahrer wird es eine große Freude sein, daß der lang ersehnte Wunsch auf Schaffung eines Radfahrkreises...

Hoffentlich läßt der weitere Plan auf Anlage von Radfahrwegen über den Staatsbürgerplatz nicht mehr lange auf sich warten...

Rants Bedeutung für die Arbeiterbewegung.

Die hiesigen Jungsozialisten beabsichtigen, am 23. Mai die Arbeiterbewegung zu einem Kant-Abend einzuladen. Was hat Kant mit dem Sozialismus zu tun...

Über geradezu revolutionär im Sinne des modernen Sozialismus sind Kants gesellschaftliche Grundzüge, die der bürgerlich-preuzischen Aufzuchtung dem Inhalte des Pflichtgebots...

Vortrag über moderne Maschinen.

Vor der Ortsgruppe Magdeburg des Verbandes deutscher Diplomingenieure hielt der Direktor der Deutschen Maschinenbau-Gesellschaft...

In Hund einer Anzahl Schichten werden jedoch die verschiedenen Systeme angewendet...

Zunächst werden auch die Anforderungen des Arbeiters über die OMS-Gesetzgebungen...

Im Hinblick auf die OMS-Gesetzgebungen, die in unzureichender Reihenfolge...

Im Hinblick auf die OMS-Gesetzgebungen, die in unzureichender Reihenfolge...

Im Hinblick auf die OMS-Gesetzgebungen, die in unzureichender Reihenfolge...

Im Hinblick auf die OMS-Gesetzgebungen, die in unzureichender Reihenfolge...

Im Hinblick auf die OMS-Gesetzgebungen, die in unzureichender Reihenfolge...

Spargelmarkt. Die Viehhäher der bestimmten weißen Stangen mit den rötlichen, manchmal auch bläulichen Köpfchen...

In der Lohnbewegung in den Mühlen und dem Brennerei- und Spiritusgewerbe. Nachdem die Löhne in den Mühlen, im Spiritusgewerbe...

Die wirtschaftliche Lage der Angestellten. Der Zentralverband der Angestellten schreibt uns: In einer Verammlung des J. d. A. im „Apolloaal“...

Sattler-, Tapezierer- und Portefeuillerverband. Tapetier- und Delantier. In letzter Stunde war es uns noch möglich...

Museumsdirektor a. D. Prof. Dr. Theodor Kolbe wird am Donnerstag den 22. Mai...

Der Reichverband der deutschen Metallhändler E. S. veranstaltet am Sonnabend den 14. und Sonntag den 15. Juni...

Die Reichsbergwerke für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung)...

Sonntagsveranstaltungen auf der Tierbahn und Landmaschinenausstellung. Die Veranstaltungen beginnen am Sonntag...

„Voll und Zeit“, neue illustrierte Wochenbeilage. ist nicht in genügender Anzahl eingetroffen...

Schwarzrotgold, Abteilung Eudenburg. Die zu heute Sonnabend einwirkende Mitgliederzahl...

Die Loten von Verban. Vor einigen Wochen ging durch die Presse die Nachricht...

In der Fremde im Schicksal (Vollendung) wird auf folgende Nummern täglich veröffentlicht...

Geübten wurden in der Nacht zum 15. Mai aus einem in der Straße Alt-Schützenweg...

Im Hinblick auf die OMS-Gesetzgebungen, die in unzureichender Reihenfolge...

Im Hinblick auf die OMS-Gesetzgebungen, die in unzureichender Reihenfolge...

Im Hinblick auf die OMS-Gesetzgebungen, die in unzureichender Reihenfolge...

Im Hinblick auf die OMS-Gesetzgebungen, die in unzureichender Reihenfolge...

Von einem Kaskanto überfahren. In der Ecke der Otto-bon-Gueride- und der Kanitzstraße wurde am Sonnabend vormittag...

Unfall. Der Arbeiter Erich Z. aus Schönebeck fiel am Freitag bei der Arbeit in einer Glashütte...

Verhaftung. Die Abteilungsvorstellung für Eudenburg am Sonnabend den 17. Mai findet nicht im „Goldenen Löwen“...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Vorstand, Abteilungsvorstand, Kassierer. Wichtige Besprechung am Montag den 19. Mai...

Verhaftung. Die Abteilungsvorstellung für Eudenburg am Sonnabend den 17. Mai findet nicht im „Goldenen Löwen“...

Theater, Konzerte, Vorträge etc. Städtische Theater, Stadttheater, Spielplan vom 18. bis 25. Mai...

Städtische Theater, Stadttheater, Spielplan vom 18. bis 25. Mai. Sonntag 7 Uhr...

Städtische Theater, Stadttheater, Spielplan vom 18. bis 25. Mai. Sonntag 7 Uhr...

Städtische Theater, Stadttheater, Spielplan vom 18. bis 25. Mai. Sonntag 7 Uhr...

Städtische Theater, Stadttheater, Spielplan vom 18. bis 25. Mai. Sonntag 7 Uhr...

Städtische Theater, Stadttheater, Spielplan vom 18. bis 25. Mai. Sonntag 7 Uhr...

Städtische Theater, Stadttheater, Spielplan vom 18. bis 25. Mai. Sonntag 7 Uhr...

Städtische Theater, Stadttheater, Spielplan vom 18. bis 25. Mai. Sonntag 7 Uhr...

Städtische Theater, Stadttheater, Spielplan vom 18. bis 25. Mai. Sonntag 7 Uhr...

Städtische Theater, Stadttheater, Spielplan vom 18. bis 25. Mai. Sonntag 7 Uhr...

Städtische Theater, Stadttheater, Spielplan vom 18. bis 25. Mai. Sonntag 7 Uhr...

Städtische Theater, Stadttheater, Spielplan vom 18. bis 25. Mai. Sonntag 7 Uhr...

Städtische Theater, Stadttheater, Spielplan vom 18. bis 25. Mai. Sonntag 7 Uhr...

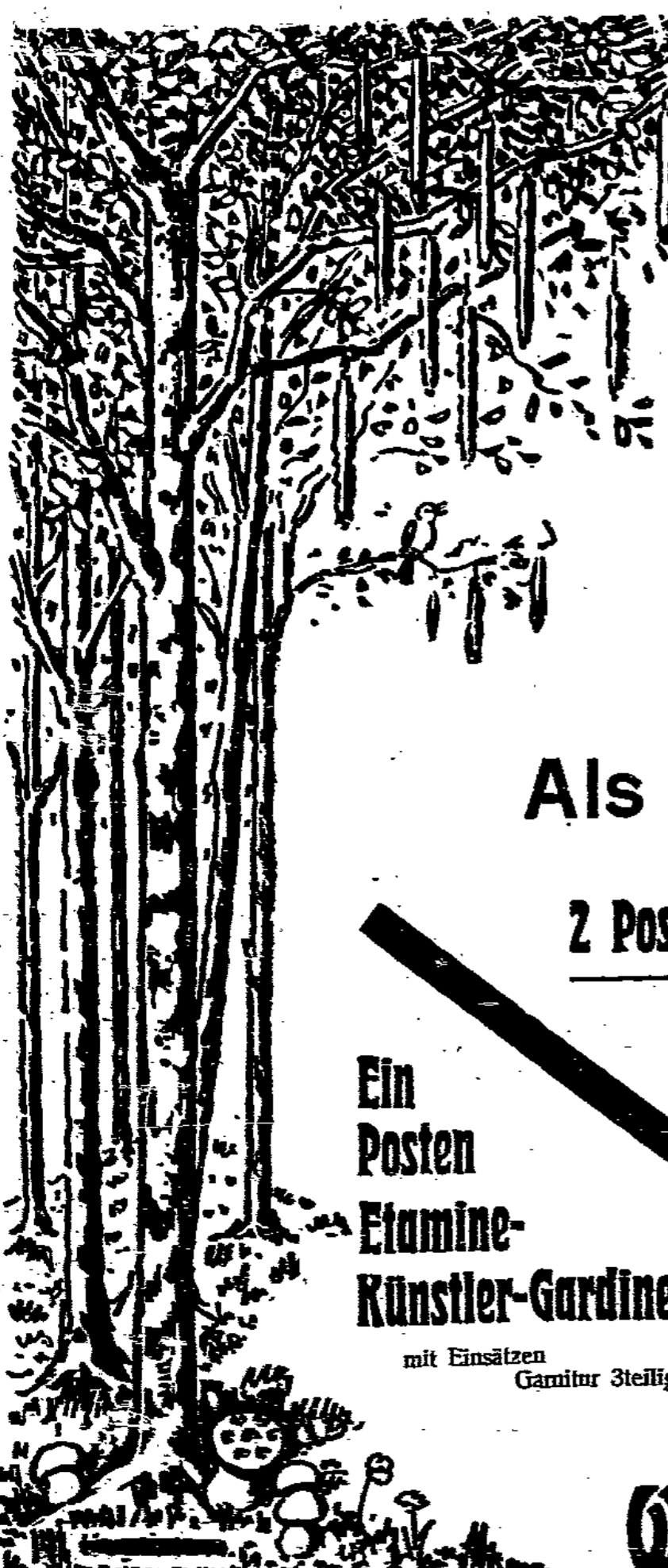
Städtische Theater, Stadttheater, Spielplan vom 18. bis 25. Mai. Sonntag 7 Uhr...

Städtische Theater, Stadttheater, Spielplan vom 18. bis 25. Mai. Sonntag 7 Uhr...

Städtische Theater, Stadttheater, Spielplan vom 18. bis 25. Mai. Sonntag 7 Uhr...

Städtische Theater, Stadttheater, Spielplan vom 18. bis 25. Mai. Sonntag 7 Uhr...

Städtische Theater, Stadttheater, Spielplan vom 18. bis 25. Mai. Sonntag 7 Uhr...



Pfingst-Angebot

Aus meinen großen Sortimenten!

Als ausserordentlich billig biete ich an:

- 2 Posten Filet-Halbstores mit handgestopftem Sockel u. Filet- und Klüppelspitzen

Posten 1	Posten 2
21.50	28.00

 Stück

- 1 Posten Madras-Gardinen moderne farbenprächtige Zeichnungen Garnitur: 2 breite Schals, 1 Behang **20.00**

- 1 Posten Gardinen-Stückware erstklassige Fabrikate, gute Qualitäten Meter von **85^h** an

- 1 Posten Halbstores Englisch Tüll, Etamine mit Einsätzen in allen Arten Stück von **4.00** an

- 1 Posten Künstler-Gardinen großes Mustersortiment moderne Zeichnungen von **4.90** an

Ein Posten Etamine-Künstler-Gardinen mit Einsätzen Garnitur 3teilig **9.75**

Waschechte Garten- und Restaurationsdecken

- | | |
|--|--|
| Waschechte Decke abgepaßt, 120x150 . . . Stück 5.50 | Waschechte Decke abgepaßt, 120x150 . . . Stück 6.50 |
| Waschechte Decke abgepaßt, Hohlgewebe, 120x120 Stück 6.25 | Waschechte Decke abgepaßt, Hohlgewebe, 120x150 Stück 7.50 |
| Waschechte Decke abgepaßt, 130x130 . . . Stück 6.80 | Waschechte Decke abgepaßt, 130x160 . . . Stück 8.50 |
| Waschechte Tischdecken vom Stück 120 und 150 cm breit . . . Meter 7.00 5.50 4.20 3.80 3.40 2.90 | |

Preise für Grobannahme berechnet!

Siegfried Cohn

Weberei-Waren.

Breiteweg 58-60.

Lederausschnitt
 sämtl. Ständer-Isolierartikel, Gummischuhe, Sattel, Schanzmittel und Pflanzblätter
Carl Julius Kraus
 Nungl-Buchh. Schönebecker Straße 22

Die Gemeindevertretung
 hat die nachfolgenden Beschlüsse gefasst:
 gesunde Gemeindepolitik
Taschenbuch für Kommunalpolitiker.
 Preis 1.50 Mark.
Verhandlung Vollsinniger
 Große Schönebecker Straße 2.
 Die Bücher können bei den Zeitungs-Verlegern bestellt werden.

Reizlos, weiches
Linoleum
 elegant, gerast und glatt
 Einreihige- und Einreihige- u. Einreihige-
 Ein Posten Linoleum-Belege
 ganz billig
Unterlage in allen Breiten
 in Kachel, Stein, Holz, etc.
Seppiche
 weiß, braun, schwarz, etc.
Gardinen elegante Stoffe
Carl Haring Nachf.
 Joh. J. Haring
 Zeitungs-Verlag

Alisonaaf
das gute
Trifurpulver!!!
 Nützliche, gute Qualität!
 Zeitungs-Verlag

Hausfrauen!
Der „Sohn“-Gasparbrenner
 Der best. Brenner in Deutschland
 Geht ein Stück nach dem andern
 Geht ein Stück nach dem andern
 Geht ein Stück nach dem andern
Seit 6. u. 1. S. Gasparbrenner
 Gasparbrenner
Georg Goll
 Mühlentorstraße 23
 Schönebecker 631.

Die Weinhandlung
 Weinhandlung
 Weinhandlung
Drogerie Dornwald
 in der Hauptstraße

Kunst-Stopferei, Ia. Handweberei
Plissee-Brennerei
 Die neuesten Glas- und Stahlgitter-Plissees.
 Ausrüstung beste und schnellste Lieferung.
Albert Göke
 nur Goldschmiedestraße 5, 1. Etage.

Kundefutter
 pro Pfund 10 Pfennig
 Versand zu haben im
Darüberkauft d. Dampfstaigmelze
 E. G. M. H.
 6/7 Falckstraße 6/7.

Fahrräder
 Lauf zu hohen Preisen
 Voigt, Döberitzstr. 19.

Billiges Angebot
Bindjaden
 von 15 Mark an,
Staubweifen
 in allen Farben von
 10 Mark an.
 Serene Erprobung
 Walter Köhler,
 Schillerstraße 22, neben
 Café Deutscher, Tel. 3381.

Prima Speisetartoffeln
 Dienstag den 20. Mai Bahnhof Sackau
 Eingang Bauereistrasse.
 Billigster Tagespreis.
Münchmeyer, Schönebecker Straße Nr. 86.
 Fernsprecher 675.

Großer Pfingst-Verkauf!
Anzugstoffe 140 cm Br. **3.30** an
 trägt Garb. v. d. G. H. L.
Anzugstoffe 140 cm Br. **4.50** an
 trägt Garb. v. d. G. H. L.
Anzugstoffe 140 cm Br. **4.50** an
 trägt Garb. v. d. G. H. L.
Kleider- und Kostüm-Stoffe
 27 außerordentlich billig.
Wolltrips, G. Spe Maroccan,
Kamagé, Gabardine, Frotte
 in großer Farbauswahl
Arbeits-Hosen für jeden Beruf.
 Hebenzeugen Sie sich erst von meiner
 Preisangabe ab!

Tapeten
 Lacke, Farben usw.
 nichts preiswerter als bei
Karl Köhler, Koppenberg 277
 Bahnstr. 11. Fernspr. 668

Lichtbilder
 für alle Zwecke
 schnellstens ange-
 fertigt
Atelier Frima
 Schönebecker Straße 20, 1.

E. Preßler
 Jakobstr. 7, Ecke Petersberg

Schiedspruch im Ruhrbergbau.

Nach dreitägigen Verhandlungen ist, wie amtlich gemeldet wird, über die Arbeitsstreitigkeiten im Ruhrbergbau am 16. Mai abends ein Schieds-

spruch gefällt worden, dessen wesentlicher Inhalt folgender ist: 1. Der Tarifvertrag für das rheinisch-westfälische Steinkohlenrevier vom 1. August 1922 (Mehrentarif) ist in seinen wesentlichen Bestandteilen bis zum 30. Juni 1925 verlängert worden.

2. Die Arbeitszeit ist in der Weise geregelt, daß die Bestimmungen des Mehrentarifs aufrechterhalten worden sind, dabei aber eine besondere Regelung der Mehrarbeit stattgefunden hat. Die Mehrarbeit beträgt für die Arbeiter unter Tag und für die Arbeiter über Tage, die unmittelbar mit der Förderung zu tun haben, eine Stunde.

3. Die Arbeiter in durchgehenden Tagesbetrieben beträgt die Mehrarbeit bis 2 Stunden. 4. Die Lohnsätze sind durch Schiedspruch, der von den Arbeitnehmern angenommen wurde, kürzlich um 15 Prozent erhöht worden.

Nachdem der Vorsitzende, Vizepräsident Dr. Gausmann, die Verhandlungen geschlossen hatte, lud der Reichsarbeitsminister die Mitglieder des Schiedsgerichts und der Parteien nochmals zu sich und dankte für die in den dreitägigen Verhandlungen geleistete aufopferungsvolle Arbeit.

Die Unparteilichen haben ferner zur Beendigung der Arbeitsstreitigkeiten vorgeschlagen, daß sämtliche Arbeitnehmer sobald und soweit es die Betriebsmöglichkeiten gestatten, wieder eingestellt und lediglich solche Arbeitnehmer ausgeschlossen werden dürfen, die sich schwerer Verstöße schuldig gemacht haben.

Die Lohnsätze sind durch Schiedspruch, der von den Arbeitnehmern angenommen wurde, kürzlich um 15 Prozent erhöht worden.

Nachdem der Vorsitzende, Vizepräsident Dr. Gausmann, die Verhandlungen geschlossen hatte, lud der Reichsarbeitsminister die Mitglieder des Schiedsgerichts und der Parteien nochmals zu sich und dankte für die in den dreitägigen Verhandlungen geleistete aufopferungsvolle Arbeit.

Kommentar zum Schiedspruch.

Soweit mit den vorstehenden amtlichen Mitteilungen entnommen können sind die Angriffe der Unternehmer auf den Manteltarif, die in der Hauptsache den Konflikt im Ruhrbergbau mit heraufbeschworen hatten, abgewehrt worden.

Anguerkennung ist, daß die Unparteilichen den Unternehmern auch dringend nahegelegt haben, keine Maßnahmen vorzunehmen. Ueber die Annahme oder Ablehnung dieses Schiedspruchs dürften die Vertreter der Ruhrbergarbeiter bereits am Sonnabend entschieden.

Als ein Erfolg der Ruhrbergarbeiterbewegung und der danach einsetzenden Schlichtungsverhandlungen ist aber die Tatsache zu begrüßen, daß die im Manteltarif vorgesehene Sieben-

stundenschicht für die unter Tag und die Achtstundenschicht für die über Tage beschäftigten Arbeiter erhalten geblieben ist. Die Unternehmern strebten an, daß die Achtstundenschicht für die unter Tage beschäftigten Arbeiter und die Zehn- bzw. Zwölfstundenschicht für die über Tage beschäftigten Arbeiter im Manteltarif festgelegt werden sollte.

Dieser Vorhaben ist gescheitert und dürfte im wesentlichen zur Entpannung beitragen.

Geschlossen für die Bergarbeiter.

Der Bundesausschuß des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes ist am Freitag vormittag zu einer Tagung zusammengetreten. Hauptgegenstand der Tagesordnung war der allgemeine Kampf um den Achtstundentag und die Absperrung der Bergarbeiter.

Ueber 59000 Männer und Frauen

entschieden sich am 4. Mai 1924 trotz aller Hitze und Verleumdungen allein in der Stadt Magdeburg

für die Sozialdemokratie.

Dieser Wall gegen Reaktion und Bolschismus, gegen Ausbeutung und Kriegshetze muß nun unerschütterlich gemacht werden. Diese Massen müssen eingeleitert werden in die Armeen der organisierten Sozialdemokraten.

Sozialdemokraten.

In jedes Haus muß auch das Kampforgan des Fortschritts, muß die Volksstimme.

neue Abonnenten.

Kleine Chronik.

Ein Mann mit zwei Frauen. Dreimal ohne Mitwissen verheiratet zu sein, kommt gewiß nicht oft vor. Aber, daß es doch passieren kann, das bewies dieser Tage eine Verhandlung vor dem Landgericht zu Leipzig.

Ein „Grenzwissenschaftler“. Mehrere Blätter melden aus Uffingen im Taunus: Etwas 1000 Meter dieses der Grenze des besetzten Gebietes wollten zwei französische Soldaten in Uniform an einem Weicher mit Sprengstoff spielen.

Eine Bluttat zwischen Freunden. Ein schwere Verbrechen, wie schon in gestriger Nummer unserer Zeitung kurz berichtet, die Bewohner des Hauses Marktstraße 47 in Charlottenburg, in der Nacht zum Freitag in große Aufregung versetzt.

„Ich sterbe sehr gern!“. Gegen 12¼ Uhr nachts am Freitag sprang nahe der Monbijou-Brücke in Berlin ein Mädchen in die Spree, rief aber sogleich um Hilfe.

Ein Gattenmörder verhaftet. Nachdem er nahezu 2 Monate hindurch vergeblich gesucht wurde, ist es jetzt endlich gelungen, den Fischergefellen Rudolf Bogenke, der am 14. März in Heilsberg (Preußen) seine noch im getrennt lebende Ehefrau mit einer Art erschlag, in Königsberg zu verhaften.

10 000 Kilogramm Melinit explodiert. Am Donnerstag wurden in der Nähe von La Courthne 10 000 Kilogramm Melinit zur Explosion gebracht, um wissenschaftliche Untersuchungen über die Fortpflanzung des Tonens und die Stärke des Luftdrucks zu machen.

Verhängnisvolles Feuerwerk. Bei der Veranstaltung des Grazer Kunstfeuerwerkers Zaf, der seinen italienischen Konkurrenten Pinto aus Neapel zu einem Wettkampf im Feuerwerken heraus-

Gewiß, gewiß, die Stimme tieffter Wahrheit hatte im Weinrausch aus ihm gesprochen. Ja ja — er sehnte sich aus diesen Zwängen hier heraus. Er hasste, verabscheute diese Zwangsherrschaft, in dessen eine Machtvergangenheit mit Bekannten zum Kapitalverbrechen gemacht wurde.

Staatsanwalt Jordan.

Roman von Hans Land.

(37. Fortsetzung.)

Neubred. verlossen.

Oh — wie es ihm leid tat, als er das gesagt hatte. Und nun diese Beleidigung zu motivieren begann er während eines wütenden Rundganges ums Zimmer dieses herauszuföhren: „Nein — nein — das halt ich nicht mehr aus! Man — man steht wie unter Vorwand“.

Ob Du schlafen kannst — oder nicht — das Du's nur weißt, diese — diese Herrenabende mit — mit meinen Freunden — meinen Antifreunden — mit Fern — ja ja, mit Fern, den Du nicht riechen kannst — mit von Holten, Gebbruid und Siegersdorff und verschiedenen andern frühern und jetzigen Zugehörigen der Staatsanwaltschaft — die werden wir wiederholen — zu einer ständigen Einrichtung machen — ja, monatlich — oder wöchent-

So — nun weißt Du, wasan Du bist — und nun — nun wirst Du wohl, wie ich Dich kenne, wieder vierzehn Tage lang mit mir schmollen und mir mein Haus zur Hölle machen. Treib's nur so weiter. Jedes Ding geht so lange, bis es sein Ende hat. Ich meinerseits habe die Sache hier über die Mahnen fallt, dessen kann ich Dich beruhigen.

Jordan wollte ihr nach, sie kurzfristig um Verzeihung bitten, aber eine rätselhafte Nacht brannte ihn an die Stelle, auf der er stand, als wäre er dort fest angewurzelt.

Das ist nicht, als ob das Prinzip des Höfens hier leidenschaftlich umging und die Nächsten auseinanderpeitschte und in Haß und Feindseligkeit hineintrief!!

Jordan wurde groß wie ein Kuffner und zeigte seine Begierde unvorhohlen, die Gehäusucht, von Linda loszukommen. Das war das Ende. Hier gab es einen nicht zu heilenden Wund. Tiefe Reue saß an dem Mann. Er sah es nicht, konnte es nicht begreifen, wie er sich so weit hatte hineinsetzen lassen.

Das ist nicht, als ob das Prinzip des Höfens hier leidenschaftlich umging und die Nächsten auseinanderpeitschte und in Haß und Feindseligkeit hineintrief!!

(Fortsetzung folgt.)

Aufgabe der Körbeliger Nieselfelder

Die Kanalabwässer der Stadt Magdeburg werden mit dem Regenwasser in einem gemeinsamen Kanal (nach dem sogenannten Mischsystem) durch die Pumpstation auf dem Cracauer Unger geführt und von dort durch eine 1 Meter Durchmesser große Hochleitung von 12,5 Kilometern Länge nach dem städtischen Gute Körbelig gedrückt. Die so in Körbelig ankommenden Kanalabwässer werden auf großen Flächen zur Verrieselung von Brachland benutzt, um die Gesamtproduktion des Körbeliger Gutes zu vergrößern. Kanalanlage, Pumpstation und Nieselgut bilden somit für die Stadt Magdeburg die Kanalisation und den Klärbetrieb. Es wird bisher durch diese Anlagen erstens die Abführung der Abwässer aus den städtischen Kanälen, zweitens die Reinigung der Abwässer auf dem Körbeliger Nieselgut und drittens die Befruchtung von großen Oedlandflächen in Körbelig erreicht. Diese Art Kanalisation ist in kultureller und hygienischer Hinsicht vollkommen; hingegen ist die Wirtschaftlichkeit dieser Anlage ungünstiger gegenüber Kanalisationsanlagen, die nicht mit einem Nieselgut verbunden sind.

In den deutschen Städten sind die verschiedensten Kanalabwässer-Reinigungsanlagen vorhanden. In der Hauptsache können diese verschiedenen Anlagen in drei Gruppen eingeteilt werden, und zwar: 1. Nieselgutreinigung, 2. Absitzreinigung, 3. Sieb- oder Rechenreinigung. Die erste Art der Reinigung haben wir in Magdeburg; sie ist auch in Berlin und noch in einigen andern Städten Deutschlands vorhanden. Die zweite Art der Reinigung, und zwar die Absitzanlage, finden wir vorwiegend im Ruhrgebiet, wo ein verhältnismäßig kleiner Fluß größere Abwässer aufnehmen hat. In den Absitzanlagen finden die Abwässer so viel Ruhe, daß alle groben und feinen Teile in den Abwässern sinken und auf dem Boden der Becken liegenbleiben. Von Zeit zu Zeit müssen die Becken gereinigt werden. Die dritte Art der Reinigung ist meist in kleinen Städten an Flüssen sowie in großen Städten an großen Strömen eingebaut. Städte am Rhein, an der Weser, Elbe und Oder haben vorwiegend Sieb- oder Rechenreinigungsanlagen. Eine vierte Art der Reinigung ist die Selbstreinigung in Flüssen, die aber nur im geringen Umfang bisher verwendet ist, weil meist wasserhygienische Bedenken dagegen geltend gemacht werden.

Die Abwässerreinigungsanlage der Stadt Magdeburg ist über 30 Jahre alt. Sie wurde gebaut zu einer Zeit, in der Magdeburg noch eine geringere Bevölkerungszahl aufwies. Trotzdem haben die Erbauer seinerzeit auf eine weitgehende Bevölkerungszunahme Rücksicht genommen. Für die Stadt Magdeburg liegen aber die Verhältnisse heute so, daß unsere Abwässerreinigungsanlage bzw. die vorhandene Pumpstation und die Druckrohrleitung nach Körbelig bei weitem nicht ausreicht, um den Vorschriften der Wasserpolizei (Elbe-Strombauverwaltung) gerecht zu werden. Das ganze Kanalnetz bis zur Pumpstation ist zurzeit wohl noch ausreichend groß genug, um die Abwässer einschließlich einer einfachen Verdünnung, d. h. eines ungefähren gleich großen Zusatzes von Regenwasser wie die Brauchwassermenge beträgt, abzuführen. Die Pumpstation sowie das Druckrohr nach Körbelig reicht aber nur aus für die Beförderung des einfachen Brauchwassers (ohne Verdünnung durch Regenwasser).

Die Aufgabe der vorchriftswidrigen Ausführung der Pumpanlagen bzw. ihre unzulängliche Größe wurde in den zwischen der Stadt Magdeburg und der Elbestrombauverwaltung in den letzten Monaten geführten Verhandlungen bezüglich Umstellung der Abwässer-Reinigungsanlage festgelegt. Infolge dieses Zustandes trafen seit langen Jahren und heute noch bedenklich große Mengen von nicht gereinigten Abwässern durch Notauslässe, die vom Hauptkanal, der längs der Elbe liegt, an verschiedenen Stellen in die Elbe münden, in die Stromelbe, wodurch eine teilweise große Verunreinigung der Stromelbe

herbeigeführt worden ist. Es ist selbstverständlich, daß die Wasserpolizei auf die Befreiung dieses Mißstandes nachdrücklich hinweist. Die städtischen Körperschaften haben sich daher einmütig zu einer Aenderung entschlossen.

In den Eingemeindungsverträgen der südlichen Vororte (Westerschloß, Gölbe, Fernersleben) ist der Bevölkerung dieser Vororte versprochen worden, daß die Stadt Magdeburg ein neues Kanalnetz anlegt und so die Abwässerabfuhrung aus Häusern und Fabrikanlagen der dortigen Gegend herbeiführt. Der Kanal in den Vororten ist schon seit 10 Jahren fertig, hingegen ist er noch nicht an das übrige Kanalnetz angeschlossen und kann deshalb noch nicht betrieben werden. Es ist notwendig, zunächst auf einfachste Art den liegenden Kanal mit dem südlichen Ende des städtischen Kanals zu verbinden, wodurch mit verhältnismäßig geringen Baukosten der Kanalbetrieb für die südlichen Vororte in Gang kommt. Wird aber dieser Anschluß vollzogen, so müßte die jetzige Pumpstation noch größere Brauch- und Regenwassermengen nach Körbelig drücken. Wie aber schon oben bemerkt, reicht auch die Pumpstation nicht aus, weil sie im Augenblick sogar nur die Hälfte der Leistung aufweist, die sie haben müßte.

Kanalbetrieb und Pumpstation verursachen bedeutende Kosten, die von der Bevölkerung durch die Kanalgebühren zu tragen sind. Wenn man berücksichtigt, daß für die Hälfte der eigentlich zu befördernden Abwassermengen in der Pumpstation täglich 600 Zentner Braunkohle verfeuert werden, so ist es verständlich, daß die Stadt Magdeburg gezwungen ist, so hohe Kanalgebühren zu erheben, wie für Fabriken 2,7 Pfg. für 1 Kubikmeter ihres Wasserbedarfs (einschließlich desjenigen Wassers, welches durch eigne Brunnen gewonnen wird) und für alle übrigen bebauten Grundstücke 0,65 Proz. des Gebäudenutzungswerts. Für dieses Etatsjahr betragen die Kosten des Kanalbetriebs

und der Pumpstation 327 000 Mark. Würde nun die Stadt Magdeburg die Pumpanlage vergrößern und ein zweites Druckrohr nach Körbelig neu verlegen, wozu etwa 2 Millionen Mark Baukapital erforderlich ist, so müßte man damit rechnen, daß diese Kosten des Kanalbetriebs und der Pumpstation weit über 800 000 Mark betragen, was einer Erhöhung der Kanalgebühren auf etwa das 2,5fache gleichkommt. Das ist aber für die Bevölkerung der Stadt Magdeburg, die jetzt schon unter den drückend hohen Kanalgebühren zu leiden hat, untragbar. Von diesen Erwägungen ausgehend, hat die Stadt sich entschlossen, die Pumpstation und damit auch das

Körbeliger Nieselgut abzubauen und die Abwässerreinigung nach einem andern Reinigungssystem umzustellen.

Zunächst könnte man bei dem Gedanken des

Abbaues des Körbeliger Nieselgutes

große Bedenken tragen, daß unter der Aufhebung der Verrieselung große Ausfälle in den Einnahmen der Körbeliger Gutsherrschaft entstehen. Diese Frage wurde aber durch verschiedene Gutachten von Sachverständigen dahingehend beantwortet, daß bei Einstellung der Verrieselung nur unbedeutend geringere Einnahmen zu verzeichnen sind, die bei der Nettoeinnahme nur etwa 8- bis 26 000 Mark pro Jahr nach den Angaben in den verschiedenen Gutachten betragen.

Das Körbeliger Gut ist 1185 Hektar groß. Davon werden besetzt nur 498 Hektar. Der Rest verteilt sich auf unbesetzte Ländereien (583 Hektar), Forst, Heide usw. (88 Hektar), Wege und Gruben auf dem Nieselgelände (61 Hektar), von den 498 Hektar großen Nieselflächen sind jetzt 200 bepflanzt mit verschiedenen Gemüsepflanzen. Es ist einleuchtend, daß bei Einstellung der Verrieselung größere Länderteile zur landwirtschaftlichen Nutzung nicht mehr herangezogen werden können, und zwar beträgt der Ausfall etwa 322 Hektar. Bei einer letzten erfolgten Befruchtung des Gutes durch die städtischen Körperschaften kam man zu der Ueberzeugung, daß es nicht notwendig ist, die 322 Hektar als Oedland brach liegenzulassen. Größere Teile dieser Oedlandflächen können nach Aufhebung der Verrieselung in Weide angelegt werden, auch lassen sich größere Teile aufforsten. Man könnte annehmen, daß noch nicht einmal 200 Hektar als eigentliches Brachland liegenbleibt.

Die Umstellung der Kanalabwässer-Reinigungsanlage ist nach den Beschlüssen der städtischen Körperschaften, so gedacht, daß bei der jetzigen Pumpstation mehrere Sieb- und Rechenanlagen aufgestellt werden, mittels der eine grobe Reinigung aller Abwässer erfolgt. Die Siebe werden mit 2 Millimeter großen Schlitzen versehen. Alle größeren Teile werden vor den Sieben aufgefangen und können als Düngemittel an die Landwirtschaft verkauft werden. Durch einen Kanal werden von der Reinigungsanlage die gereinigten Abwässer etwa 150 Meter unterhalb der Berliner Eisenbahnbrücke in die Mitte der Stromelbe geführt. Die für die Umstellung der Anlage erforderlichen Baukosten betragen insgesamt etwa 350 000 Mark, eine Summe, die im Verhältnis zu den Baukosten für eine Erweiterung der Pumpstation wie oben erwähnt von 2 Millionen Mark sowie auch im Verhältnis zu den jährlichen Betriebskosten als außerordentlich niedrig zu bezeichnen ist.

Zunehmend werden in der jetzigen Zeit der Geldknappheit große Schwierigkeiten entstehen, die vorgesehene Anlage zu finanzieren. Die Neuanlage ist aber ausreichend groß genug, um nicht nur über die Brauchwassermenge hinaus die einfach verdünnte Abwassermenge zu reinigen, sondern hat eine Reserve von 80 Prozent, d. h., es können noch beinahe die doppelte der jetzt abgeführten Abwassermengen durch die Neuanlage gereinigt und abgeführt werden. Die Betriebskosten für die Reinigung der Abwässer nach dem jetzt vorgesehenen System betragen einschließlich des Kanalbetriebs für 1 Jahr 192 000 Mark. Das bedeutet eine geringere Ausgabe von 135 000 Mark gegenüber dem jetzigen Zustand. Und berücksichtigt man die jährlichen Ausgaben, die entstehen bei Erweiterung der Pumpstation und bei Verbeibehaltung des Nieselgutes von über 800 000 Mark, so ist die Ersparnis eine noch weit bedeutendere. In den künftigen Betriebskosten von 192 000 Mark ist allerdings noch nicht eingeschlossen die Verzinsung und Amortisation des Anlagekapitals. Immerhin werden diese Kosten doch nicht das gewonnene Bild wesentlich verschleppen. Betrachten wir nochmals die

Wirtschaftlichkeit des Nieselgutes

und legen zugrunde die jetzigen Betriebskosten für Kanalbetrieb und Pumpstation von 327 000 Mark und die künftigen Betriebskosten (nach Umstellung) von 192 000 Mark, so müßte man nach kaufmännischem Ermessen die Differenz von 135 000 Mark als Ausgabe für die Nieselgutwirtschaft betrachten. Das laufende Etatsjahr der Körbeliger Gutsherrschaft rechnet aber nur mit einer Reineinnahme von 134 000 Mark; müßte nicht die Reinertrag nur zur Deckung der erwähnten Mehrausgaben aus, und von einem Gewinn der Gutsherrschaft kann gar keine Rede sein.

Die Verhandlungen der Stadt mit der Wasserpolizei haben nach langen Schwierigkeiten zu einer Einigung geführt. Die Wasserpolizei hat eingesehen, daß es der Stadt und seiner Bevölkerung nicht zugunsten ist, solche hohe Ausgaben durch die Reinigung der Abwässer in Körbelig zu bestreiten. Zu der Umstellung des Abwässerreinigungsbetriebs liegt bereits die Zusage der Elbestrombauverwaltung vor. Alle gegen die Einführung der Kanalabwässer in grob gereinigter Weise geltend gemachten Bedenken sind geprüft worden. Es hat sich dabei ergeben, daß Magdeburg unter den vorgesehene Bedingungen eine Reinigungsanlage schafft und die gereinigten Abwässer an einer weit unterhalb der Stadt befindlichen Stelle in die Stromelbe leitet, wogegen auch nicht besondere Bedenken mehr geltend gemacht werden können.

Die Stadt Magdeburg wird künftighin mit ihrer Abwässer-Reinigungsanlage hinter keiner der Städte, wie Dresden, Mannheim, Bremen, Düsseldorf, nachstehen. Die etwaige Verunreinigung der Elbe ist so unbedeutend, daß sie in hygienischer Hinsicht als

ganz ungefährlich bezeichnet werden kann. Immerhin ist die Stadt verpflichtet, nach dem Wassergesetz das sogenannte Reinigungsverfahren beim Begriffsaustritt zu beantragen. In dem Interesse der Einwohner Magdeburgs zu fordern, daß die Arbeit so schnell wie möglich erledigt und durchgeführt wird. Mit

Nachrichten aus der Provinz

An die Gemeindevertreter!

Die neue Arbeit in den Gemeinden hat begonnen. 1. Der unsre Genossen in der Gemeindevertretung aus Werl für die 1. Wahl das Beste herauszuholen. Dazu gehört, daß jeder Gemeindevorte-ter alle Fragen, mit denen er zu tun bekommt, Bescheid weiß. Das Tagesgeschäft für Kommunalpolitiker ist erstens: die Ausübung in allen Gemeindeangelegenheiten. Von den Mitarbeitern sind zu nennen: Paul Hirsch, Staatsminister a. D.; Edmund Fischer, Dresden; Bürgermeister Dr. Steger; Staatsminister a. D. Windemann; Bürgermeister Dr. Weiß; Klenns Köppl; Richard Wold; Dr. Grotzahn; Dr. Luard u. a.

Dies Büchlein ist gut ausgestattet und ein unentbehrlicher Ratgeber für jeden Gemeindevorte-ter, wie überhaupt für jeden Arbeiter, Angestellten und Beamten, der sich um das Wohl der Gemeinde kümmert. Der Preis des Büchleins, das in der Buchhandlung Volksstimme und bei jedem Zeitungs-Kolporteur bestellt werden kann, beträgt 1,50 Mark.

Neuwahl der unbefohlenen Gemeindevorstandsmitglieder.

Wiederholte Anfragen lassen erkennen, daß über die Wahl der unbefohlenen Schöffen und Gemeindevorsteher in den Kreisen unserer Parteigenossen wie auch bei den bürgerlichen Gemeindepolitikern große Unklarheit besteht.

Nach den gesetzlichen Bestimmungen hat die Neuwahl der unbefohlenen Schöffen und Gemeindevorsteher alsbald nach der Gemeindevwahl zu erfolgen. Die Wahl erfolgt durch die Gemeindeversammlungen. Es sind also wahlberechtigt: die neugewählten Gemeindevorte-ter und der alte Gemeindevorstand. Also die alten Schöffen und der aus-tretende Gemeindevorsteher haben für die Wahl der neuen Schöffen Stimmrecht.

Es heißt in dem Gesetz, daß die Ausscheidenden bis zur Ein-führung der Neugewählten im Amte bleiben. Hieraus schließ-folgt, daß bei der Wahl der neuen Gemeindevorstandsmitglieder die alten noch im Amte sind und als solche auch das Stimmrecht haben.

Es sei weiter darauf hingewiesen, daß eine ministerielle Ver-fügung bereits festlegt, daß die alten Schöffen und Gemeindevorsteher bei der Neuwahl stimmfähig sind. Es ist also durch den Minister des Inneren bestätigt, daß die alten Schöffen und Gemeindevorsteher auch bei der Neuwahl des neuen Gemeindevorstandes volles Stimm-recht haben. Weiter sagt noch die Verfassung des Ministers, daß der Begriff 1. und 2. Schöffe nicht mehr besteht. Die Schöffen sind also gleichberechtigt. Ueber die Teilung der Arbeit entscheidet das Dienst-jahr oder das Lebensjahr des Gewählten.

Nach der Wahl . . .

Vor der Reichstagswahl überdachten sich die Rechtsparteien vor Arbeiterfreundlichkeit und Erkenntnis der Notlage breiter Bevölkerung-schichten. Nach Tisch kann man aber anders.

Dem Rittergutsbesitzer Baron v. Freyhof in Debeleben scheint das dortige Wahlergebnis mächtig in die Knochen gefahren zu sein. Weil es dort die Sozialisten auf 421 Stimmen brachten, ließ er sich die Badstuber-Kommission holen, die aus Landarbeitern besteht. Er er-läutete ihr, er habe geglaubt, daß infolge von Vergiftigungen durch ihn nicht mehr in dem Umfang wie früher rot gewählt würde. Jetzt sei aber Debeleben das rote Dorf hinter dem Hügel. Er kündigte deshalb den Leuten hiermit den Badstuber, auch der Bezug von Saat-gelde, Saatkartoffeln und Milch vom Gute höre hiermit auf. Wenn das nicht passe, der König sofort seiner Wege gehen. So ist's recht. Herr Baron, immer weiter so, die Quittung bei der nächsten Wahl wird dementsprechend ausfallen.

Lange Gesichter gab es auch, als die Auszählung der Stimmen in Ditleben beendet war. Für 20 der bedürftigsten Einwohner hatten bisher die Landwirte pro Tag 10 Liter Milch unentgeltlich zur Ver-fügung gestellt. Einige Tage nach der Wahl wurde die Lieferung ohne Angabe von Gründen plötzlich eingestellt. Mit der Fürsorge für die Armen ist es also vorbei. Vor der Wahl verteilten die Bürgerlichen ein Flugblatt, was von Freundschaft für die Kollektenden und Sozial-entzinner triefte und mit dem schönen Versie schloß: Darum auf zur Wahl, schüttelt ab die rote Süppe, wählt die Liste Hermann Dippe. Daß dieses Flugblatt auf den Fang von denen, die betanntllich wie alle werden, berechnet war, haben die Landwirte durch ihr jetziges Verhalten bewiesen. Die rote Zweitrittelscheit im Dorparlament wird es sich nicht nehmen lassen, auch ohne Spenden weiter für die Jungta-onc-opfer zu sorgen und es in Kauf nehmen, für die Sozialisten weitere Mittel flüssig zu machen. Sie wird auch den richtigen Weg beschreiten, um sich die Mittel dazu zu beschaffen, indem der Besitz so bekümmert wird, daß noch mehr als bisher den Bedürftigen kräftig unter die Arme gegriffen werden kann.

Kreis Wangleben.

Groß-Otterleben. Stenographie-Unterricht. Alle jugendlichen Personen, die ein Interesse haben. Stenographie System Stolze-Schrey zu lernen, werden zu einer Gründungsversammlung eines Vereins nach der Mädchenschule Montag abends 8 Uhr ein-ge-laden. — **Wettliche Schulgesellschaft.** Am Mittwoch abends 8 Uhr findet in den „Hansjalen“ eine wichtige Mitglieder-versammlung statt.

Ostereidungen. Reichsbanner Schwarzrotgold. Am Sonnabend den 17. Mai, abends 8 Uhr, findet im Rostischen Lokal die Gründungsversammlung einer Ortsgruppe des republikanischen



Darstellung von Zähnen, die hohl bzw. angefressen sind.

Zahnschmerzen gehören zu den gräßlichsten Peinigungen, sind aber leicht zu verhüten, wenn die Zähne regel-mäßig und richtig gereinigt werden. In den allermeisten Fällen rühren Zahnschmerzen von einem hohlen Zahne her. Das Hohlwerden der Zähne hat seine Ursache in Fäulnis- und Gärungsprozessen im Munde, da diese den ersten Anstoß zur gefürchteten Zahnfäule geben. Hieraus folgt klar, daß man Fäulnis- und Gärungsprozesse im Munde verhindern muß, wenn man seine Zähne vor Hohlwerden schützen will. Das erreicht man sicher, wenn man sich an antiseptische (fäulnisfeindliche) Mundspülungen mit Odol gewöhnt. Wir möchten aber nicht mißverstanden werden. Wir wollen nicht etwa ein Universalmittel gegen Zahnschmerzen anpreisen; Odol ist zur täglichen Reinhaltung und Pflege der Zähne bestimmt und kein Zahnschmerzmittel.

Wir sagen nur, daß Zahnschmerzen in den allermeisten Fällen durch hohle Zähne hervorgerufen werden, und daß man das Hohlwerden der Zähne durch eine konsequente Mundpflege verhüten kann und vernünftiger Weise verhüten muß. Wichtig ist, daß die Mundpflege konsequent täglich und mit einer wirklich antiseptischen Flüssigkeit vorgenommen wird. Die vielfach übliche Reinigung mit Zahnpulver oder Zahnpasta allein ist ungenügend, da die gefährlichsten Fäulnisherde (Rückseiten der Backenzähne, Zahnspalten) dabei unbehelligt bleiben. Als unbedingt sicher antiseptisch wirkend hat sich Odol bewährt. Odol reinigt Mund und Zähne von allen die Zähne zersetzenden Stoffen und Fäulnisprodukten. Wer konsequent morgens, mittags und abends den Mund mit Odol spült, ist gegen Fäulnis- und Gärungsprozesse ein für allemal geseit. Wir raten deshalb eindringlichst und mit gutem Gewissen allen, die ihren Mund und ihre Zähne intakt erhalten wollen, sich an eine regelmäßige Mundpflege mit Odol zu gewöhnen.

KONZERT-HAUS

Leipzigerstr. 62

Heute Sonntag in beiden Sälen

Gr. Gesellschaftsball

Im weißen Saale

Original-Jazz-Band

Im Garten

◆ Großes Konzert ◆

ausgeführt vom Magdeburger Konzert-Orchester.
 Leitung: Obermusikmeister a. D. Vogel (früher
 Infanterie-Regiment 53, Bromberg) 522

40 Musiker! 40 Musiker!
 Anfang 3 1/2 Uhr — Eintritt 30 Pfennig.

Herbliche Baumblüte!

Dienstag den 20. Mai 1924

2. Abonnements-Konzert

Anfang 4 Uhr — Ende 11 Uhr.

Süßend-Karten im Vorverkauf bei Wolf & Ruthe, Große Mühlstraße 15,
 und Zigarrengeschäft Schöber, Ecke Leipziger Straße.

ZENTRAL

Täglich 7 1/2 Uhr: Nur noch kurze Zeit

Brinzeffin Mala

Musik von Jean Gilbert.
 Sonntag den 18. Mai
 Letzte Sonntags-Vorstellungen.

204

Donnerstag den 22. Mai
 Zum ersten Male:

Der Leibkutscher des Fridericus Rex

Musik von Joseph Enaga.
 Sonntags 2 Vorstellungen
 3 1/2 und 7 1/2 Uhr.
 Nachmittags keine Preise.

Kämmnitz-Künstlerspiele

Direktion: Georg Kämmnitz
 Fernruf 1477 Magdeburg Breitenweg 94

Ab 16. Mai neues Programm!

Paul Göbel der ständige Komiker
 vom Wintergarten Berlin

Charlotta Linden d. deutsche Nachtigall
 Felix Voss d. Schneemaler

Alexander Tyrkowsky

Meister-Spieler

Pia Roth Rosal Stadelmann
 jugendliche Tänzerin Soubrette vom Berge

5 Damen Ruppelt-Ballett 5 Damen
 1 Herr 1 Herr

Am Flügel: Willi Dunkelmann
 Kapelle Erich Richter

Mokka-Stube

Carlo Tamborini Harry Albrecht.

Kristall-Palast

Heute Sonntag ab 4 Uhr:

Lanz

mit

?

Ballorchester verstärkt! Streng solide Preise!

Wilhelma

Lübecker Str. 129 Inh. Ferd. Prauß Lübecker Str. 129
 „Miana“ Goldene Medaille

Der Garten mit seinen wunderbaren
 Gebirgsanlagen ist eröffnet. Die früher
 so beliebten Wochentags- u. Sonntags-
 Konzerte finden wieder statt. Der
 Prunksaal mit seinen Nebenräumen
 sowie der Sommersaal stehen zur Ab-
 haltung von Festlichkeiten aller Art den
 geehrten Vereinen etc. zur Verfügung

Jeden Sonntag Familienball
 sowie Konzert 538

Photo-Versandhaus
 Letzner, Schopenh. 9

Gelegenheitskäufe
 Photo-Apparate

Bedarfs-Artikel
 Kauf — Verkauf.

Wolle

Strampfabfälle
 lauft und taucht gegen
 prima Strickgarn. Reine
 Wollen, 100% mitnehmend

Woll-Umtauschzentrale
 Schillerstraße 2/3
 (Dr. Weg u. Café Peters)
 Fernruf 3261 122
 Einzel- u. Engros-Verk.

Fahrräder-Klinik rep.
 Räder u. Gummi. Kutscher-
 straße 9, Ecke Gr. Schulstr.

Baumblüte!

Düpler Mühle
 Am Sonntag:

Großes Gartenkonzert

Gesellschafts-Ball.

Anfang 4 1/2 Uhr. 574
 Ergebenst lobet ein Wulter Queckenstedt.

Park-Restaurant Vogelgesang

— Inhaber: Gust. Heinrich —

Voranzeige.

Donnerstag den 22. Mai, nachmittags 5 Uhr

Groß. Eröffnungs-Konzert

ausgeführt vom Neuen Philharmonischen Orchester.
 Leitung: Kapellmeister Fritz Müller. 568

— Ständige Konzerte Donnerstags und Sonntags. —

Sonntags Gesellschaftsball.

Erste Magdeburger Pfingst-Messe

vom 20. bis 24. Mai 1924.

Am 20., 21. und 22. Mai, abends 7 1/2 Uhr
 Aufführung der Operette in 2 Akten

Im Modosalon

von W. Jülicke Musik: Max Rausl

Unter Mitwirkung von Frau Dr. Moritz a. G. sowie des
 bekannten Operettensängers Kurt Wolf Randel.

Mit großer Modernität verbunden, die von ersten
 Firmen beschickt wird.

Arrangeur der Modenschau: Erich Schwarz.
 Ferner ist es uns gelungen, die bekannte Tänzerin

Tilla Düring

für die Veranstaltung zu gewinnen.

Kartenverkauf bei den beteiligten Firmen, im Messebureau
 „Soffäger“ und im Verkehrsverein. Selbstbestellung
 nur im Messebureau „Soffäger“.

Schützenhaus

Rotes Horn Rotes Horn

Heute Sonntag nachm. ab 1/4 4 Uhr

Großes Gartenkonzert

ausgeführt vom
 Philharmonischen Orchester
 Leitung: Musikmeister Karl Baka. —

Ab 5 Uhr

Großer Ball

Original-Jazz-Band.

Voranzeige.

Ab Donnerstag den 22. Mai, nachm. 4 Uhr
 Eröffnung d. Sommer-Gartenkonzerte
 ausgeführt vom
 Philharmonischen Orchester. 538

Städt. Orchester

Stadttheater

Mittwoch den 21. Mai, abends 7 1/2 Uhr

4. Sinfoniekonzert (Abt. C)

Leitung: Landesmusikdirektor Dr. Kopsch
 (Oldenburg). Solist: Walter Giesecking
 (Hannover), Klavier.
 Beethoven — Kopsch — Wagner.

Öffentliche Hauptprobe am Konzerttage
 vormittags 11 Uhr. 258

Eintrittskarten bei Heinrichshofen, am Konzerttag
 auch an der Theaterkasse. Zuschlagskart. einlös.

Sättelverzierungen,
 Lederstoffe, Futterstoffe,
 Biegen usw. erstein
 unter Garantie durch
 Selbstbehandlung.
 Prospekt durch
 Herm. Liebe,
 Sobanntesfabrikz. 9.

1- u. 2spänniger-Fahren,
 auch Möbelfahren
 w. prompt u. bill. ausgef.
 Lehmann, 465
 Corenweg 9/10, S. 6154.

Restaur. Rotes Bierhallen

Eingang zur Margaretenstraße 1

Großer schattiger, kühler Garten mit Fontäne im Zentrum
 Erfrischende Getränke — Gutgepflegte Biere
 Es lobet freundlich ein J. Eidenmann.

Burg.

W. Haase's Festsäle

Jeden Sonnabend
 und Sonntag abend
 im Café

Künstler-Konzert.

Magdeburger Lichtspiele

Bis inkl. Dienstag

Kammer

Luciano Albertini
 Kaiser-Fig. — Hili Sombici — Diegel-
 mann — Wolf Müller

Der Sieg des Maharaadschahs

Fatty Arbuckle in
Fatty als Giftmischer

Paul Heldemann in
Jedem die Seine!

Die neue Reiterrevue.
 Die Akrobatin Luckana Albertini in Deutschland.
 Beginn: Mittwoch 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Zirkus

Ein Warn- und Mahnfilm.

Wie sage ich's meinem Kinde?

Erste Wiener Darsteller. Regie: Hans Sennar.
 Woher kommen die Kinder?
 Louis Ralph in
Die Spur ins Dunkle
 ein Abenteuer.
 Jugendliche unter 18 Jahren haben keinen Zutritt.
 Beginn: Mittwoch 6 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Panorama

Fürstin Sonja Orloff

Gräfin Agnes Esterhazy

Harry Liedtke

Ein Traum von Glück

„Er“ Harald Lloyd

Wochentags 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr

Füli

Anfang 10 30 Uhr

Das deutsche Monumental-Lustspiel

So sind die Männer So sind die Frauen

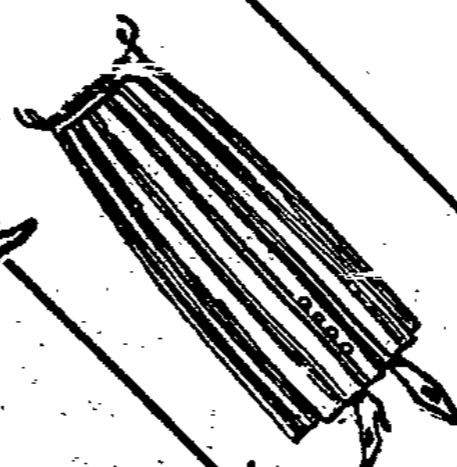
Die Herren:
 Das fabelhafte Reiprogramm.

Großer Umsatz, Kleiner Nutzen!

Außerordentlich billiges Extra-Angebot!



Frotté-Rock
in hochaparten Streifen
wie Abbildung
nur **0.75**



- Zephir-Blusen prima Stoffe, in allen Farben nur **3.95**
- Jumper-Waschblusen moderne Tutanchamon-Muster nur **4.95**
- Jumper-Waschblusen in herrlicher Verarbeitung mit modernem Kragen und Manschetten nur **6.75**
- Vollvoile-Blusen Kimono-Form, mit Spitze und Einsatz nur **4.75**
- Vollvoile-Blusen mit Rüschen, Kragen und Jabots nur **7.85**
- Vollvoile-Blusen neuste Form, mit eingelegten Falten nur **10.75**



Waschkleid
sehr geschmackvoll verarbeitet, in allen Farben
nur **7.50**

- Waschkleid** in bildschönen, modernen Farben nur **8.95**
- Frottékleid** in besten Qualitäten und modernsten Dessins nur **17.50**
- Voilekleid** in allen aparten Farben nur **14.75**

- Waschkleid** sehr geschmackvoll verarbeitet, in allen Farb. nur **9.75**
- Vollvoilekleid** weiss u. farbig, reich garn. zum Aussuchen nur **9.75**
- Vollvoilekleid** in allen herrlichen Farben, z. Aussuchen nur **19.50**

Ein großer Posten **Modell-Waschkleider**
teils mit kleinen Webefehlern und etwas angestaubt, mit Handarbeiten und echtem Filet
Serie 1 nur **29.50** Serie 2 nur **39.50** Serie 3 nur **49.50**

Ein großer Posten **elegante Wollkleider**
in vielen Ausführungen, zum Aussuchen
Serie 1 nur **38.00** Serie 2 nur **48.00** Serie 3 nur **58.00**

Frottékleid
in allen Farben
nur **9.75**

H. Lublin

WERBE-DRUCKSACHEN
VON GRÖSSTER WIRKSAMKEIT
FÜR INDUSTRIE
GEWERBE UND
HANDEL
VERLANGEN SIE VORSCHLÄGE!
W. PFANKUCH & CO.

Meyer Michaelis
Scherenfabrik
Magdeburg, Große Marktstraße 16
Geöffnet 1894. Gegründet 1824.
Schleier, Oberleder, Leder-Handschuh.
Edelstahlscherenfabrik. Sämtliche Artikel für die Schuh-, Schuh- und Bekleidungs-Industrie.

Ben fotografierendes Sublim
ausgeführt bei Bedarf
Fotographische Apparate
sowie sämtliche fotografische Scherenschnitt- und sonstige Kleinwaren.
Foto-Center F. Mase
Gartenstraße 27, 28, 1.
Vorteilhaft. Angebot!
Wachstuche in großer Größe 2.00
Füllwolle in 100er Packung 1.50
Klebermasse in 100er Packung 50
Grosz's Tintenpatrone, 100er Packung 1.

ABC des **Kaffee-** kochens
verlangt als vollwertigen Zusatz nur
Brandt ABC
Fordern Sie bitte bei Ihrem Kaufmann:
ABC in roten oder gelben Rollen. — **ABC-Grieß**
Tafel-Brandt in Würfeln. — Koiffé-Brandt fix und fertig.